



Pressemitteilung, 05. Mai 2022

## PERSPEKTIVEN 2022

### **Minjae Lee und Lea Vajda gewinnen den Preis der Jury, Charlotte Giacobbi ist die Favoritin des Publikums**

**München 5.5.2022.** Der Förderpreis für junge Kunst des Kunstclub13 e.V. in Kooperation mit der PLATFORM geht dieses Jahr gleich an zwei nominierte Künstler\*innen, an Minjae Lee und Lea Vajda. Das Preisgeld für die Gewinner\*innen wird auf 6.000 Euro erhöht, so dass beide jeweils 3.000 Euro erhalten. Charlotte Giacobbi ist Gewinnerin des Publikumspreises. Gestiftet wird der mit 1.000 Euro dotierte Publikumspreis von Andreas Wiede-Kurz (Wiede-Fabrik). Wir gratulieren herzlich!

Lea Vajda und Minjae Lee überzeugten die Juror\*innen gleichermaßen. Nach Auffassung der Jury zeigten beide so unterschiedliche Positionen und Ansätze, dass diese nicht gegeneinander ausgespielt werden können:

„Mit seiner künstlerischen Arbeit gelingt es **Minjae Lee**, ein eindrucksvolles Psychogramm einer von Ängsten gequälten Gesellschaft zu entwerfen. Sein Konzept gewinnt im Zeitraum der letzten beiden Jahre unter der pandemiebedingten Isolation an Aktualität und wird schlüssig weiterentwickelt mit Verweis auf die Gefahr des ‚unreinen Atems‘. Die Zunahme von Zwangshandlungen wird durch den obsessiven Körpereinsatz des Künstlers in engen (ausweglosen) Raumformationen ausgedrückt – ein passendes Statement in Zeiten serieller Krisen, wie wir sie derzeit erleben.

**Lea Vajda** überzeugt in ihren Arbeiten mit einem hohen künstlerischen Reifegrad. Der Aspekt der Transformation von vorhandenem Material und die Rekontextualisierung von bekannten Alltagsobjekten oder Archivmaterial in raumgreifenden installativen Arbeiten hält sowohl intellektueller Überprüfung als auch medienspezifischen Anforderungen an die jeweilige ästhetische Umsetzung stand. Ihre Auseinandersetzung mit und kritische Reflexion von gesellschaftlichen und sozialpolitischen Prozessen besitzt konzeptuelle Tiefe und spricht zugleich den Betrachter in seiner Lebenswelt unmittelbar an – eine Gratwanderung, die sie gekonnt meistert,“ **so die Begründung der Fachjuror\*innen** Tanja Beuthien (Korrespondentin des Kunstmagazins art in München), Rasmus Kleine, Museumsleiter Kallmann Museum Ismaning und Vorstandsvorsitzender des Akademie-Vereins), Dr. Rüdiger Maaß (Sammler und Vorstandsvorsitzender Kunstverein München) und Anna Schneider (Kuratorin Haus der Kunst).

Wie auch im letzten Jahr wurden zudem für alle Kandidat\*innen Videoporträts produziert, die auf den YouTube Kanälen der [PLATFORM](#) und des [Kunstclub13](#) verfügbar sind.



In einer gemeinsamen Ausstellung präsentieren die fünf Nominierten, Charlotte Giacobbi, Minjae Lee, Paulina Nolte, Gülbin Ünlü und Lea Vajda in der Halle der PLATFORM aktuelle Arbeiten. Diese kann noch bis zum 10. Juni besucht werden.

**Gruppenausstellung der fünf nominierten Künstler\*innen  
Charlotte Giacobbi, Minjae Lee, Paulina Nolte, Gülbin Ünlü und Lea Vajda**  
05. Mai – 10. Juni 2022 (Mo – Fr: 10 – 17 Uhr)  
Halle der PLATFORM, Kistlerhofstraße 70, Haus 60, 3. Stock, 81379 München

**Führung durch die Ausstellung mit einer Live-Performance von Minjae Lee  
am 19. Mai um 18:30 Uhr.**

**Minjae Lee** (\*1984 Anyang, Südkorea) studiert zunächst Malerei in Seoul, bevor er 2015 ein Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in München aufnimmt. Für sein Diplom bei Florian Pumhösl 2021 erhält er den Preis des Akademievereins. Es folgen zahlreiche Ausstellungen in München, Hamburg, Marburg, Salzburg, Demmin und Brühl. In München sind seine Arbeiten unter anderem im DG Kunstraum, im Rahmen des Künstlerprojekts ZIMMER FREI\_2021 und zuletzt in den Kunstakaden München zu sehen. Minjae Lee ist Preisträger zahlreicher Auszeichnungen, darunter des Edenkoben-Stipendiums der Stiftung Rheinland-Pfalz 2021 und des Max-Ernst-Stipendiums 2020 der Stadt Brühl.

Minjae Lee widmet sich in seinen raumgreifenden Installationen und Performances einer der existenziellsten Empfindungen der Menschen: unbestimmten sozialen Ängsten und dem Gefühl der Vergeblichkeit. Lees Räume sind geprägt von Enge, Leere und fast vollkommener Ruhe. Sie können ebenso als Angsträume wie als Schutzräume in einer beunruhigenden Welt erscheinen. Die eigentlich unsichtbare Angst scheint Lee zu materialisieren – so auch in seiner jüngsten Arbeit „Nach der Angst ist vor der Angst“, deren Neuinterpretation auch Live in der Gruppenausstellung zu sehen ist. Das, wie mit Fingern an eine Glasscheibe geschriebene Wort „Angst“, macht er durch einen Atemhauch wiederholt kurz und flüchtig sichtbar und lädt das Publikum in einem engen Korridor ein, es ihm gleichzutun. Lange Zeitspannen prägen diese Performances, während derer Lee vergeblich versucht, eine Handlung zu vollziehen. Seine Arbeiten scheinen künstlerische Strategien zur Bewältigung dieses individuellen und zugleich allen Menschen universal vertrauten Empfindens zu sein.

**Lea Vajda** studiert bis 2017 Psychologie, Philosophie und Kulturwissenschaften an der Universität in Amsterdam. Seit 2019 studiert sie an der Akademie der Bildenden Künste München in der Klasse von Florian Pumhösl. Ihre Arbeiten sind 2019 im AMAC und in der Foco Galerie in Lissabon zu sehen. In München zeigt sie 2020 die Einzelausstellung „Das ist durch Zufall nicht zu erklären“ im T156, 2021 die Ausstellung „Make yourself uncomfortable“ sowie die Gruppenausstellung „Since Forever“ im Sardenhaus. Im März 2022 eröffnet ihre Einzelausstellung „äußerst ungünstig“ bei Schwabinggrad in München. Sie erhält unter anderem das Gulbenkian Fellowship bei Doc's Kingdom 2019 und 2020 das Jubiläums-Stipendium der Stadt München sowie das Deutschlandstipendium.

Lea Vajda widmet sich in ihren Arbeiten vielfältigen Umwandlungsprozessen von bereits vorhandenem Material und betrachtet kritisch dessen geschichtliche, gesellschaftliche und sozialpolitische Gegebenheiten und Prozesse. Die fotografische Reproduktion eines Zuckerpäckchens setzt sich beispielsweise mit Ideen von Nationalität und Internationalität sowie dem Versprechen von Europa auseinander. Im Siebdruckverfahren vergrößerte Formulare, wie sie auch in der Gruppenausstellung zu sehen sind, verweisen auf die politische Geschichte sowie Gegenwärtigkeit des Begriffs „self-care“. So bearbeitet und rekontextualisiert Lea Vajda Videomaterial, Alltagsobjekte, Werbematerial sowie Grafiken aus Archiven. Ihre Arbeitsweise umfasst verschiedene Druck- und Filmtechniken, die sie oft in raumgreifenden, skulpturalen Installationen einsetzt. Wiederkehrende Themen sind Fortschritts- und Globalisierungsgedanken sowie die Kontrollierbarkeit von Prozessen und Subjektkonstitutionen.



**Charlotte Giacobbi** (\*1988 in Berlin) lebt und arbeitet in München. Im Anschluss an ihr Studium an der National Art School of Bourges zieht sie nach Deutschland. Ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste München schließt sie 2019 als Meisterschülerin bei Pia Fries ab. Giacobbi stellt ihre Werke unter anderem in der Debütantenausstellung im Haus der Kunst sowie in verschiedenen Städten wie München (Galerie Filser & Gräf), Ulm (Galerie Sebastianskapelle) und Nürnberg (Galaxie Off Galerie) aus. Außerdem wird sie 2019 mit dem Preis der Debütantenförderung der Akademie der Bildenden Künste München ausgezeichnet.

Charlotte Giacobbi setzt sich in ihrer Konkreten Kunst insbesondere mit Körperlichkeit auseinander. In ihren Werken dominieren geometrische Formen und präzise berechnete Perspektiven. Sie verwendet transparente Materialien als Leinwand und spielt nicht nur mit den Farbtönen, sondern auch mit der Dichte und der Textur der Farben. Die geometrischen Formen sind so angeordnet, dass die Grenzen sich leicht überlagern. Jede Form bedingt die andere und alle hängen in einem zerbrechlich wirkenden Gleichgewicht zusammen. In diesen aktuellen Arbeiten, die auch in der Ausstellung zu sehen sind, spielt Giacobbi mit der Materialität ihrer fragilen und transparenten Gemälde. Je nach Lichteinfall gewinnen die Gemälde an Plastizität, die schweren Schatten stehen in spannungsvollem Kontrast zu den fragilen Materialien. Im Spiel mit Oberfläche und Licht verändert sich das Bildobjekt; „der Malraum oszilliert kontinuierlich zwischen der zweiten und dritten Dimension“.



*vlnr: Dr. Susanna Ott (Kunstclub13 e.V.), Lea Vajda (Preisträgerin), Minjae Lee (Preisträger), Dr. Christian Landspersky (PLATFORM), Charlotte Giacobbi (Publikumspreis), Pia Wiesner (PLATFORM), Hans-Joachim Heins (Kunstclub13 e.V.).  
Foto: Franziska Schrödinger*

**Druckfähiges Bildmaterial finden Sie zum kostenlosen Download unter [www.platform-muenchen.de/presse/](http://www.platform-muenchen.de/presse/)**

Der **Kunstclub13 e.V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Kunst abseits der großen Institutionen in München widmet. Der Kunstclub13 entstand 2009 aus dem Freundeskreis der Städtischen Kunsthalle München Lothringer13. Seit 2011 vergibt der Verein einmal jährlich einen Förderpreis für junge Künstler\*innen aus München. Die bisherigen Preisträger\*innen waren Stefan Fuchs, Frauke Zabel, Andreas Peiffer, Sarah Lehnerer, Franz Wanner, Anna McCarthy, Frank Balve und Emilia Scharfe.

**PLATFORM** ist ein Projekt der Stadt München zur Qualifizierung der Kulturschaffenden, vor allem Bildenden Künstler\*innen und Kulturmanager\*innen, für den kulturellen Arbeitsmarkt. Die Qualifizierung erfolgt intern durch fünf Volontariatsstellen für Kulturmanager\*innen und Kurator\*innen, wie auch extern über Seminare und Vorträge für Bildende Künstler\*innen und Kulturmanager\*innen. Das Programm der PLATFORM beinhaltet Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, Diskussionen, Vorträge, Künstlergespräche, Filmvorführungen, Publikationen u.a. und setzt sich mit den aktuellsten gesellschaftlichen Themen auseinander. Darüber hinaus bietet die PLATFORM 23 Studios für professionell arbeitende Kreative aller Sparten, wie auch ein Experimentierfeld im Bereich Kunst und Wirtschaft.

## Pressekontakt

Radmila Krstajic  
presse@platform-muenchen.de  
0049 · 89 · 324 · 9009 · 14

PLATFORM, Kistlerhofstraße 70, Haus 60, 3. Stock, 81379 München  
www.platform-muenchen.de

Die Räume der PLATFORM sind barrierefrei zu erreichen.

PLATFORM in Trägerschaft der Münchner Arbeit gGmbH  
Geschäftsführer: Gerhard Scherbaum, Johann Stelzer  
Registergericht München, HRB 98967

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Manuel Pretzl

Gefördert durch das **MBQ**  
Münchner Beschäftigungs-  
und Qualifizierungsprogramm



PLATFORM wird durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) gefördert. Weitere Informationen unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq)



Kunstclub13 e.V.  
Ohmstraße 22, 80802 München  
<http://www.kunstclub13.org>

